

EINLEITUNG

Wer sich heutzutage irgendwo öffentlich abschätzig über eine Volksgruppe äußert, jedenfalls in den sogenannten demokratischen Staaten, der wird augenblicklich – zu Recht – angefeindet, geächtet und verbal massiv angegriffen. Ethnisch motivierte Vorurteile und negative Verallgemeinerungen über ganze Volksgruppen, so lernt man vom Kindergarten über die Grundschule bis zu den Universitäten, sollten der Vergangenheit angehören. Hetzt dennoch irgendwo jemand z. B. gegen andersfarbige Menschen, so schlägt ihm – ebenso berechtigt – eine Welle der Verachtung entgegen. Redet jemand schlecht über das jüdische Volk, so muss er sogar, je nach Land, mit einer Geldbuße oder Haftstrafe rechnen (siehe z. B. schweizerisches Anti-Rassismus-Gesetz).

Unzählige Organisationen und Gruppierungen weltweit haben sich der Aufgabe verschrieben, den Rassismus zu bekämpfen und Brücken zwischen den Kulturen zu bauen. Auch zahlreiche internationale Politiker betonen immer wieder, dass die Zeit des Fremdenhasses und der negativen Äußerungen über ganze Völker oder Religionen endgültig vorbei sei. Und wenn die USA gerade einen islamischen Staat bombardieren und besetzen, so wird unverzüglich betont, dass sich solche Aktionen lediglich gegen „verbrecherische Minderheiten“ richten, nie aber gegen ein ganzes Volk als solches.

In einem Punkt aber hält sich der Großteil der sogenannten Humanisten nicht an die von ihm ansonsten so leidenschaftlich verteidigte Maxime und bricht die selbst aufgestellten Regeln permanent. Gemeint sind die Äußerungen der breiten Masse in diversen Staaten über das serbische Volk von 1991 bis heute.

Wenn es gegen die Serben geht, so gerät manch einer, und mag er sich selbst auch noch so hartnäckig als Humanisten bezeichnen, richtig in Rage. Frei nach dem Motto: Alle Menschen sind gleich, außer die Serben.

Daniel Cohn-Bendit, Günter Grass, Bono von U2, Salman Rushdie, der einst „grüne“ Joschka Fischer, sogar der in die Jahre gekommene Schockrocker Alice Cooper usw. – welcher Schriftsteller, Regisseur, Musiker, Politiker, Sportler, Schauspieler oder sonstige Prominente konnte sich öffentlich zum Thema Jugoslawien äußern, ohne wenigstens einige Dutzend Mal gegen die Serben gewettert zu haben?

Was wurde den Serben von den westlichen Massenmedien nicht alles angehängt, um sie als unzivilisierte Barbaren zu präsentieren: Da war die Rede von dem im „nationalistischen Wahnsinn taumelnden serbischen Volk“, den „Großserben“, den „serbischen Ultranationalisten“, den „nationalen Mythen verfallenen Serben“, den „pro-russischen, anti-amerikanischen und anti-europäischen Serben“, der „Slivowitz-trunkenen und Kalaschnikow-tragenden serbischen Soldateska“, den „Tschetniks“, „Miloševićs und Karadžićs Mörderbanden“, die alles Nichtserbische, das sich ihnen in den Weg stellte, sofort „systematisch massenvergewaltigten und massenermordeten“ usw.

Und wer erinnert sich nicht an das Schicksal von Peter Handke, der publizistisch hingerichtet wurde, nur weil er als Prominenter die Courage besaß, diesen ethnisch motivierten Einheitsbrei zu hinterfragen und zu verurteilen?

Die alte geschürte Serbophobie, die Karl Kraus bereits in seinem Werk *Die letzten Tage der Menschheit* eindrücklich schilderte, war wieder voll eingeschlagen.

Als „gute Serben“ gelten nur jene, die die gegen ihr Land und ihr Volk gerichtete Verleumdungs- und Hetzkampagne widerstandslos hinnehmen, die sich nach den jahrelangen Sanktionen und anschließenden NATO-Bombardements nicht mehr zur Wehr setzen, die nach dem Sturz von Milošević das politische Lager wechselten, in der Hoffnung, dass sich ihre Lebenssituation nun verbessere, oder gar solche, die sich ganz einfach im bezahlten Auftrag ausländischer Interessengruppen aktiv an der Zerstörung, Ausbeutung und Unterwerfung ihres Landes beteiligen.

Auch gegen die von den USA inszenierte illegale Abtrennung des Kosovo von Serbien kann kaum ein Serbe etwas sagen, ohne gleich in den Verdacht zu geraten, dass tief in seinem Inneren doch noch ein verheimlichter Ultranationalist schlummert. Wer sich als Serbe über den völkerrechtswidrigen Landraub in Form der Kosovo-Abspaltung aufregt, der wird von den hiesigen Medien augenblicklich als starrköpfig, ewiggestrig, nationalistisch und unverbesserlich verschrien.

Der Serbe hat sich gefälligst von seiner Geschichte, seiner Tradition, seiner Kultur, Teilen seines Landes und seiner „jüngsten Vergangenheit“, zu trennen, sonst ist er eben nicht „reif“, ein Teil der „zivilisierten Welt“ zu sein – sagen die westlichen Massenmedien –, während z. B. die USA in den von ihnen besetzten Staaten fast täglich zerstören, foltern und morden.

Der „Neuserbe“ soll ruhig sein und strammstehen, wenn gerade mal wieder ein Vertreter der USA oder der EU auf Besuch in Belgrad ist, um die nächsten Richtlinien durchzugeben, meistens unter Androhung weiterer Konsequenzen, falls nicht alle Forderungen ohne Widerrede erfüllt würden.

Der Serbe soll auch dann schweigen, wenn all seine ehemaligen führenden Politiker in Den Haag landen, wo sie entweder eine politisch motivierte Verhandlung oder gar der Tod erwarten, während alle prominenten Nichtserben vom „Tribunal“ in Den Haag meist überhaupt nicht angeklagt werden, wenn überhaupt, dann meist nur milde Strafen erhalten oder nach Schauprozessen wieder freigelassen werden (man erinnere sich z. B. an die „Prozesse“ gegen Ramush Haradinaj, Naser Orić, Rasim Delić usw.).

In Serbien selbst wird die Bevölkerung seit der Machtübernahme durch die vom Westen zu Demokraten erklärten Pro-USA- und Pro-EU-Kräfte einer staatlich verordneten „Umerziehung“ unterzogen.

Der Großteil der serbischen Medien wurde mittlerweile bekanntermaßen von ausländischen Konzernen und Interessengruppen aufgekauft oder finanziert, die die Richtung der Berichterstattung vorgeben. Manch einer fordert mit erhobenem Zeigefinger, Serbien müsse eine Art „Entnazifizierung“ vollziehen, wie das in Deutschland ab 1945 der Fall gewesen sei. Die Serben werden nachträglich mit jener Propaganda überzogen, in deren „Genuss“ die Konsumenten der Massenmedien im Westen bereits seit Jahren kommen.

Die neue serbische Geschichtsschreibung soll erst nach der Entführung von Slobodan Milošević und seiner Auslieferung nach Den Haag beginnen, da propagiert wird, Leute wie Zoran Djindjić und Borislav Tadić hätten den größeren Teil der Serben nun endlich auf den vom Westen lange ersehnten Demokratiekurs gebracht.

Während der Amtszeit von Milošević sei Serbien in einem dunklen Zeitalter von Nationalismus und Hass gegen andere Völker versunken. Man habe sich von dem nationalistischen Tyrannen Milošević dazu verleiten lassen, Kroaten, Moslems und Albaner zu überfallen und mit Kriegen zu überziehen, um einen großserbischen Staat zu erzwingen. Schließlich, nach jahrelangen Sanktionen, habe die NATO die völlig entfesselten Serben zur Vernunft bomben müssen, um das Blutvergießen endlich zu stoppen.

Jetzt, nachdem in Serbien eine pro-westliche Regierung an der Macht sei, müsse man nur noch sämtliche von Den Haag angeklagten Serben

verhaften und ausliefern, um einen Schlussstrich unter die unrühmliche jüngste Vergangenheit zu ziehen und das neue goldene Zeitalter der Demokratie in Serbien einzuleiten – soweit die offizielle Version der Massenmedien im Westen, vor allem in den NATO-Staaten.

Jenseits des dichten Nebels dieser bewussten Desinformation, deren Sinn darin besteht, von den wirklichen Hintergründen der Dramen im ehemaligen Jugoslawien abzulenken, lässt sich jedoch – Gott sei Dank – eine Vielzahl von internationalen Journalisten, Politikinsidern, Geheimdienstexperten, Ex-Militärs, ehemaligen UNO-Mitarbeitern usw. finden, die in zahlreichen Analysen und Büchern tiefe Einblicke in die große Welt der Medienlügen gewähren und den Zusammenhang zwischen Politik, Hochfinanz und der Monopolpresse aufzeigen.

So haben z. B. Ramsey Clark, ehemals Justizminister der USA, Elmar Schmähling, deutscher Flottenadmiral a. D., Heinz Loquai, deutscher Brigadegeneral a. D., und Michel Chossudovsky, Wirtschaftsprofessor aus Kanada, aufgezeigt, dass die BRD, die NATO und die USA während der jugoslawischen Kriege weder unbeteiligte Dritte noch unschuldige Zaungäste waren, sondern – im Gegenteil – diese Kriege bereits viele Jahre vor deren Ausbruch sorgfältig geplant und organisiert hatten.

Dank Prof. J. P. Maher aus Chicago weiß der interessierte Leser heute, dass die Altstadt von Dubrovnik nie massiv beschädigt, geschweige denn zerstört wurde. Maher filmte nach der „Zerstörung“ Dubrovniks die praktisch unberührte Altstadt und erklärte, dass diese nie Ziel eines schweren Beschusses gewesen war. Mit angezündeten Ölfässern und anderen Methoden hatte man eine brennende und massiv bombardierte Stadt vorgetäuscht. Man hatte auch Bilder aus anderen beschädigten Städten benutzt, um ein zerstörtes Dubrovnik vorzutäuschen. Dabei war das einzige Gebäude in Dubrovnik, das – durch eine Feuerbombe – vollständig zerstört wurde, die serbisch-orthodoxe Kirche der Stadt. Prof. Maher wollte seinen Film auch als Entlastungszeuge von Milošević in Den Haag abspielen, doch dann starb ja Milošević bekanntermaßen unter seltsamen Umständen.

Journalisten und Analytiker wie Nora Beloff, Hannes Hofbauer, Edward Herman usw. schrieben darüber, dass die Jugoslawische Bundesarmee 1991 deshalb in Vukovar einmarschierte, weil kroatische Freischärler davor Hunderte serbische Zivilisten massakriert hatten. Bilder dieser Opfer wurden z. B. im Jahre 1993 vom deutschen Politmagazin *Novo* veröffentlicht.

Klaus Bittermann, Arnold Sherman, Peter Brock und General Lewis MacKenzie haben bereits vor vielen Jahren in ihren Büchern mit dem Märchen der einseitig belagerten und bombardierten Stadt Sarajevo aufgeräumt. Sarajevo war während des gesamten Krieges eine geteilte Stadt, in der sich die Bürgerkriegsparteien gegenseitig bombardiert haben. So wurden die serbischen Stadtteile und Vororte Sarajevos von der moslemischen Armee zwischen 1992 und 1995 niedergebombt und zerstört, was Tausende Menschen ihr Leben kostete. Peter Brock zitierte in seinen Analysen sogar UNO-Aussagen, laut denen auf Sarajevo aus moslemischen Stellungen zeitweise mehr Bomben und Granaten gefeuert wurden als aus serbischen! Serbische Organisationen haben bisher die Namen von ca. 6 500 Sarajevo-Serben zusammengetragen, die während des Krieges umgekommen sind. Von einer geschätzten Gesamtzahl von 10 000 Toten in Sarajevo machen damit die Serben etwa 65 % der Opfer aus. Wieso weiß in unserer „aufgeklärten“ Gesellschaft bis heute kaum jemand davon?

Der ehemalige *Stern-TV*-Reporter Martin Lettmayer konnte nach eigenen Recherchen beweisen, dass die Geschichte von den „Zehntausenden systematisch vergewaltigter Mosleminnen in Bosnien“ eine ordinäre Kriegslüge der Izetbegović-Regierung gewesen ist, dennoch wird sie bis heute bei jeder Gelegenheit öffentlich wiederholt.

Mittlerweile mussten bosnisch-moslemische Behörden immerhin zugeben, dass die jahrelang propagierten 250 000 getöteten Bosnier moslemischen Glaubens ebenfalls in das Reich der Fantasie gehören. Neuerdings sprechen diese Behörden von ca. 93 000 Kriegstoten auf allen Seiten, also Moslems, Serben und Kroaten.

Recherchen von George Kenney, ehemaliger Mitarbeiter des US State Department, lassen jedoch vermuten, dass auch diese „neue“ Zahl um einige Zehntausend zu hoch ist. Heute wird also Jahre nach dem Krieg offen zugegeben, dass man lange Zeit einfach etwa 200 000 Tote erfunden hat (wenn man von der tatsächlichen ungefähren Todeszahl noch die ca. 20 000 toten Serben des Bosnienkrieges abzieht). Weshalb empört sich jetzt die Öffentlichkeit nicht nachträglich über solche Lügen?

Wäre es also erstaunlich, wenn gewisse Interessengruppen 8 000 Massakertote erfinden würden, wenn sie bereits davor erwiesenermaßen Hunderttausende Tote erfunden haben?

Aus der gleichen Schule stammen die Aufnahmen des serbischen „Konzentrationslagers“ in Trnopolje, die durch eine Bildmanipulation

von Reportern eines britischen Mediengiganten zustande gekommen sind. Vor allem dem deutschen Journalisten Thomas Deichmann ist es zu verdanken, dass dieser weitere mediale Betrug aufgedeckt werden konnte.

Wieso wird bis heute verschwiegen, dass bereits damals viele UNO-Mitarbeiter und Reporter darüber berichteten, dass die Bombenanschläge vor einer Bäckerei und dem Marktplatz in Sarajevo aus zahlreichen Gründen gar nicht hätten von serbischer Seite verübt werden können? Der russische Kommandant Andrei Demurenko bestätigte das in Den Haag. Der ehemalige UNO-Beauftragte für Ex-Jugoslawien, Yasushi Akashi, bestätigte sogar die Existenz eines UNO-Berichtes, wonach die Serben für den Anschlag keine Schuld trifft. Auch Charles Boyd, US-General a. D., informierte darüber, dass die Serben den Anschlag nicht verübt haben usw.

Und wie war das damals gleich noch mal mit dem serbischen „Aggressionskrieg“ in Bosnien, der seltsamerweise mit Morden und Massakern an serbischen Zivilisten begonnen hatte (Sarajevo am 1. März 1992 und Sijekovac am 26. März 1992) und in dessen Verlauf sich Kroaten und Moslems und auch Moslems und Moslems (Fikret-Abdić-Anhänger gegen Alija-Izetbegović-Anhänger) gegenseitig blutig bekämpft haben?

Wer erinnert sich nicht daran, dass zu Beginn der jugoslawischen Kriege behauptet wurde, Slobodan Milošević habe im Jahr 1989 während einer „nationalistischen Rede“ auf dem Amselfeld den Hass zwischen Serben und Albanern geschürt und damit den Grundstein für den Konflikt gelegt? Wieso wurde dann niemals eine wortgetreue Übersetzung der Rede von den Massenmedien veröffentlicht? Nicht viele scheinen sich diese berechnete Frage gestellt zu haben. Wäre das geschehen, so wäre das Märchen von der „Hassrede“ gar nicht erst entstanden. Milošević betonte während seiner Rede nämlich, dass Serbien in seiner Geschichte nie nur ausschließlich von Serben bewohnt gewesen sei und das keinen Nachteil für Serbien darstelle. Wörtlich sagte er:

Niemals in der Geschichte haben Serben allein in Serbien gelebt. Heute mehr als jemals zuvor leben hier Bürger aller ethnischen und nationalen Gruppen. Dies ist kein Handicap für Serbien. Ich bin aufrichtig davon überzeugt, dass dies ein Vorteil ist. Die nationale Struktur ändert sich in diese Richtung in allen Ländern dieser zeitgenössischen Welt, speziell in entwickelten Ländern. Mehr und mehr, und mehr und mehr erfolgreich, leben Bürger unterschiedlicher Nationalitäten, Glaubens und Rassen

miteinander. Sozialismus, speziell als eine progressive und demokratische Gesellschaft, würde es nicht wagen, den Menschen zu erlauben, getrennt nach Nationalität und Religion zu leben.

Und mit folgendem Satz beendet Milošević seine Rede:

Lang lebe der Friede und die Bruderschaft unter den Nationen!¹ Hassrede? Von welchen Motiven muss man geleitet sein, wenn man diesen Worten, ohne die Rede jemals selbst gelesen oder veröffentlicht zu haben, Hass unterstellt?

Man könnte die Liste solcher aufgedeckter Tatsachenverdrehungen und Lügen noch beliebig fortsetzen, vor allem auch im Zusammenhang mit dem Kosovokrieg. Doch verweise ich an dieser Stelle lieber auf die weiterführende Literatur von Leuten wie z. B. Cathrin Schütz, Klaus Hartmann, Jürgen Elsässer, Kurt Köpruner, Diana Johnstone, Michel Collon, Germinal Civikov, Michael Parenti, Barry Lituchy usw.

Aus dem nahezu unüberschaubaren Sumpf der von den verantwortlichen Medien entstellten Wahrheit ragt jedoch ein Ereignis besonders hervor. Es handelt sich dabei um die Geschehnisse in der Umgebung der bosnischen Stadt Srebrenica. Srebrenica wird von den führenden westlichen Massenmedien als das „schlimmste Verbrechen in Europa seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs“ bezeichnet. Es werden teilweise sogar Parallelen zum grausamen Wüten der deutschen Nationalsozialisten gezogen, während man gleichzeitig Radovan Karadžić und Ratko Mladić nicht selten mit der damaligen Naziführung vergleicht.

Schlagwörter wie „Massenerschießungen“, „Massenverbrechen“, „Massaker“, „Genozid“, „serbischer Faschismus“, „zweites Auschwitz“ usw. werden im Zusammenhang mit Srebrenica regelmäßig verwendet. Die Nazis haben Konkurrenz gekriegt und stehen nicht mehr alleine da, die bosnischen Serben wurden von den Medien kurzerhand mit ihnen auf eine Stufe gestellt.

Kaum ein Bericht, eine Reportage oder eine Diskussion über Bosnien kommen aus, ohne dass Srebrenica immer und immer wieder erwähnt wird.

Und keine in der Öffentlichkeit stehende Person, die irgendwie mit dem Thema Balkan zu tun hat, konnte seit 1995 bis heute darauf verzichten, das Wort Srebrenica unzählige Male in den Mund zu nehmen.

Srebrenica gilt als das Symbol für die „unter Milošević und Karadžić zum Faschismus konvertierten wahnsinnigen Serben“. Srebrenica hier, Srebrenica da, Srebrenica dort – das Thema Srebrenica dürfte manch einem kritischen Zeitgenossen bereits mehr als über sein. Dabei gibt es

auch zum Thema Srebrenica zahlreiche Recherchen investigativer Medienschaffender aus diversen Ländern, die ein vollkommen anderes Bild der Ereignisse zeichnen.

Wer dieses Material jemals ausführlich studiert hat, gelangt unweigerlich zu der Erkenntnis, dass die Berichterstattung der führenden westlichen Massenmedien über Srebrenica eine mediale Tragödie darstellt.

Krieg ist der nackte Wahnsinn, das weiß ein jeder. Es gab noch nie einen Krieg in der Menschheitsgeschichte, in dessen Verlauf nicht abscheuliche Verbrechen verübt worden wären. Und kein vernünftiger Mensch wird bestreiten können, dass sich auch die Menschen im ehemaligen Jugoslawien während der jüngsten Kriege gegenseitig Schreckliches angetan haben.

Doch wie könnte man damit die bis zur Unkenntlichkeit entstellte Wahrheit über die jugoslawischen Kriege rechtfertigen, die einflussreiche politische Kreise, Medienkonzerne und zahlreiche Journalisten zu verantworten haben?

Die jugoslawische Tragödie kann erst dann aufgearbeitet werden, wenn die ganze Wahrheit auf den Tisch kommt, denn auf Hetze, Desinformation und Lügen lässt sich nun mal keine gerechte und bessere Zukunft aufbauen.

Was wohl Goethe sagen würde, wenn er wüsste, welche Aktualität sein nachfolgendes Zitat auch heute noch besitzt?

Man muss das Wahre immer wiederholen, weil auch der Irrtum um uns herum immer wieder gepredigt wird. Und zwar nicht von Einzelnen, sondern von der Masse, in Zeitungen und Enzyklopädien, auf Schulen und Universitäten. Überall ist der Irrtum obenauf, und es ist ihm wohl und behaglich im Gefühl der Majorität, die auf seiner Seite ist.